

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H., Calw. Rotationsdruck:
K. Döschlger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Fried-
rich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffelke.
Sämtliche in Calw, D. N. IV. 25: 3440. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-
lich 64 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige
mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Liebergabe
von durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt des Kreises Calw für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden

Nr. 174

Calw, Freitag 31. Mai 1935

2. Jahrgang

Goldflucht nach England

gl. Paris, 28. Mai.

Die englische Presse meldet, daß am Dien-
stag eine panikartige Goldflucht von
Frankreich nach England statt-
gefunden habe. Im Laufe des Tages
seien fünf Tonnen Barren Gold im
Werte von 1 250 000 Pfund Sterling auf
dem Luftwege von Le Bourget
nach Crohdon befördert worden. Selbst
private Fahrgäste hätten Goldmünzen und
goldene Schmuckstücke in ihrem Gepäck mit
sich geführt. Der Postdampfer von Vou-
logne nach Follstone habe eine Goldladung
im Werte von einer halben Million Pfund
gebracht. An Bord hätten sich Hunderte von
Franzosen befunden, die eigens nach England
gefahren seien, um ihre Franken in Sterling
umzutauschen. Mehrere in den nächsten
Tagen nach den Vereinigten Staaten fah-
rende Dampfer würden ebenfalls große
Ladungen französischen Goldes an Bord
haben. Die erste dieser Goldsendungen werde
mit dem neuen französischen Riesendampfer
„Normandie“ erfolgen, der heute seine Jung-
ferntour nach Neuhort antreten werde.

Rücktritt der Regierung La bin

Paris, 31. Mai.

Die Regierung Flandin ist bei der Abstim-
mung in der Kammer über das Ermächti-
gungsgesetz in der Minderheit geblieben und
demgemäß zurückgetreten. Die Kammer hat
der Regierung die Ermächtigung mit 358 gegen
202 Stimmen verweigert.

Man erwartet, daß die Bemühungen zur
Behebung der Regierungskrise beschleunigt
werden, um wenn möglich, noch vor Beginn
der Börse am Freitag eine Regierung zustande
zu bringen. In den Wandelgängen der Kam-
mer kehrt der Name des Kammerpräsidenten
Bouillon als Nachfolger für den Minister-
präsidentenposten wieder.

Soziale Großtat der Reichshauptstadt

Wohnbauten für 35 000 Laubenbewohner

Berlin, 30. Mai.

Ein großes Erbe des überwundenen marxisti-
schen Regimes in der Reichshauptstadt sind die
Wohnlauben, in denen unter den unzuläng-
lichsten Verhältnissen etwa 50 000 Familien
mit 140 000 Köpfen haften. Die national-
sozialistische Stadtverwaltung geht nunmehr
daran, zunächst für rund ein Viertel dieser
Laubenbewohner im Rahmen eines zusätz-
lichen Bauprogramms neue Wohnungen zu
schaffen, und zwar fast durchwegs in un-
mittelbarer Nähe von Kleingartengrundstücken,
so daß den ehemaligen Laubenbewohnern die
Ruhnutzung ihrer Gärten gewährleistet wird.
Die Finanzierung ist durch die Auswertung
von Gegebenheiten und die Umstellung maß-
geblicher Wirtschaftskreisläufe auf nationalsozia-
listisches Gedankengut ohne Belastung des
städtischen Haushaltes sichergestellt.

Das Neueste in Kürze

Die Reichsregierung hat der englischen Re-
gierung auf deren Wunsch den Entwurf eines
Luft-Locarno-Paktes übergeben, wie dies schon
früher seitens der französischen und der ita-
lienischen Regierung geschehen ist.

In Berlin wurde auf dem ersten Fernseh-
kongreß der Erfinder des Fernsehens Paul
Nipkow in Anwesenheit zahlreicher Persön-
lichkeiten geehrt.

Ein Franziskanerpaten, der mit Devisen-
schleudern rund 500 000 RM. Reingewinn
verdiente, wurde vom Berliner Schnellschöf-
fengericht abgeurteilt.

Im Rechtsstreit der Schallplattenindustrie
gegen den Rundfunk ist entschieden worden,
daß nur die Übertragung reiner Sprechstän-
den für den Rundfunk nicht frei ist, während
Musikschallplatten und Schallplatten gemisch-
ten Inhaltes ohne Entschädigung vom Rund-
funk gesendet werden können.

Ueber ganz Bulgarien wütet seit Donners-
tagabend ein heftiger Orkan, der bereits be-
trächtlichen Sachschaden angerichtet hat. In
einem Vorort von Sofia wurden drei Häuser
vom Sturm umgerissen, in der Hauptstadt
selbst verschiedene Gebäude abgedeckt.

Europäische Entspannung durch die Führerrede

England bringt auf Luftpakt — Erklärungen aus Oesterreich und Belgien

Bk. Berlin, 30. Mai.

Das außenpolitische Anlitze Europas hat
durch die eindeutigen und klaren Erklärungen
des Führers und Reichkanzlers, das läßt sich
schon nach einer Woche zweifelsfrei feststellen,
eine unlegbare Aenderung erfahren. Die
Spannungen, die das politische Leben Europas
vorher beherrschten, sind gewichen einem Wil-
len zur Zusammenarbeit, dem sich früher oder
später auch Frankreich nicht entziehen können
wird.

Britisches Drängen nach dem Luftpakt

Die unmittelbar nach den Londoner Ver-
handlungen von Anfang Februar verkündete
Bereitschaft des Reiches, einen westeuropäischen
Luftpakt abzuschließen, wird die am Freitag
im englischen Unterhaus beginnende große
außenpolitische Aussprache beherrschen. Die
liberale Opposition wird die Debatte
mit der Forderung einleiten, daß die britische
Luftaufrüstung von den Bemühungen um Er-
zielung dieses Luftpaktes begleitet sein müsse.
Sir Herbert Samuel und Sir Archibald
Sinclair werden die Regierung um Auf-
klärung über ihre Pläne zur Einberufung
einer Luftpaktkonferenz der Locarno-Mächte er-
suchen. Auch in der englischen Presse wird auf
den baldigen Beginn dieser Verhandlungen
gedrängt.

Im italienischen Senat

Sprach zur Ratifizierung der afrikanischen
Grenzverträge nur Senator Forgas Daban-
zati, der zur Führerrede erklärte, daß eine
Ausprägungsbasis gefunden und der Boden
verlassen werden müsse, der von den Trüm-
mern zahlreicher hochtrabender Protokolle,
Systeme und Konferenzen vollkommen ver-
schüttet sei. Die wahre europäische Solidarität,
erklärte Dabanzati mit unverkenn-
barer Spitze gegen den Quai
d'Orsay, müsse außerhalb der nicht gut
realisierbaren dogmatischen Sicherheitsprojekte
hergestellt werden, die mit ihren leeren Ideo-
logien die eigentlichen Gegensätze nicht beseiti-
gen könnten. Italien könne es nicht dulden, daß
andere Staaten sich an die alte Stellung von
Problemen gebunden betrachten. Das gelte
auch für die angebliebenen Verpflichtungen
(Italiens in Mitteleuropa — Die Schriftlei-
tung), deren erste Erfüllung schon einen unzu-
lässigen Verzicht in bezug auf die volle Aus-
übung des italienischen Rechtes in Ostafrika
darstellen würde. Diese irrige Spekulation
könne durch keine Völkerbundskulisse gedeckt
werden.

Auch im belgischen Senat

Am Dienstag und Mittwoch eine große
außenpolitische Aussprache statt, in der u. a.
sowohl der frühere Ministerpräsident de
Broqueville als auch der sozialistische
Senator D'Alin erklärten, daß die Reichs-
tagsrede des deutschen Reichkanzlers eine
Entspannung der internationalen Lage her-
beigeführt habe. Ministerpräsident Van
Zeeland, der die Aussprache abschloß, er-
klärte, daß er zur Führerrede noch nicht
Stellung nehmen könne, da sie ein sehr sorg-
fältiges Studium erfordere. Der Locarno-
Pakt sei die sicherste Grundlage für den
Frieden an einem der empfindlichsten Punkte
Westeuropas. Belgien stehe zu den Ver-
pflichtungen dieses Paktes. Im geplanten
Luftpakt könne Belgien angesichts seiner geo-
graphischen Lage und mit Rücksicht auf seine
Streitkräfte nur im begrenzten Umfange
Verpflichtungen übernehmen.

Ein gemäßigter Ton

gezeichnet auch die Erklärungen des österrei-
chischen Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg
in der Sitzung des Bundestages am Mit-
woch aus. Seine Erklärungen waren eine
ausdrückliche Antwort auf die Führerrede,
also der Versuch einer Verteidigung der bis-
herigen österreichischen Regierungspolitik.
Dabei läßt die Rede durchblicken, daß die
Opposition in Oesterreich gegen das gegen-
wärtige Regierungssystem keineswegs kleiner
geworden ist. Die Schlussfolgerung daraus,
die Dr. Schuschnigg auch aussprach, ist aber:

Keine Volksabstimmung, denn die
Gedankensätze auf den zahlreichen Volks-
plätzen und -Straßen seien Stimmgittel ge-
nug! Eine Debatte über den Begriff der
Nichteinmischung hielt Dr. Schuschnigg sogar
für gerechtfertigt. Im übrigen forderte Dr.
Schuschnigg militärische Gleichberechtigung,
nicht ohne zu bemerken, daß der Zeitpunkt
des Gebrauchmachens von diesem Rechte von
Oesterreich (d. h. von Starheimberg) bestimmt
werden würde.

Der Sanktionsausschuß des Völkerbundes

hat sich bis 24. Juli vertagt, nachdem von allen
Seiten Einwände gegen den französischen Vor-
schlag erhoben worden waren. Jetzt sollen zwei
Unterausschüsse sich mit den Möglichkeiten
wirtschaftlicher und finanzieller Maßnahmen
gegen einen Staat und die juristischen Fragen
von Sanktionen fassen. Der Völkerbund
hätte eine außerordentlich gute Gelegenheit,
in diesem Zusammenhang den litauischen Ver-
tragsbruch im Memelland als Schulbeispiel
heranzuziehen. Dort geht ungeachtet aller Pro-
teste der Signatarmächte der litauische Terror

weiter und Herr Brutefaitis ist gerade dabei,
die Einbürgerungen von Groß-
Litauern von 6000 auf 25 000 bis
zu den Landtagswahlen zu stei-
gern, gleichzeitig aber etwa 8000
Memelländer, die Angehörige
der seit her verbotenen Parteien
waren, des Wahlrechtes zu berau-
ben. Die Antworten der litauischen Regierung
auf die Verwahrungen der Signatarmächte hat
am Mittwoch auch Sir Simon im englischen
Unterhaus als unbefriedigend bezeichnet
müssen. Für den Völkerbund ergäbe sich also
die schönste Gelegenheit, die Möglichkeit der
Anwendung von Sanktionen praktisch auszu-
probieren.

Auf die Rückkehr nach dem Sowjetparadies verzichtet

haben nicht weniger als 11 000
Sowjetbeamte der an den Mandatschur-
ischen Staat verlaufen Ostbahn. Die
mandatschurische Regierung hat das Verlangen
der Sowjetregierung, diese „Abtrünnigen“ nach
Sowjetrußland abzuschieben, abgelehnt.



Die Marinewache für die Skagerrakgedenktage
Traditionsgemäß wird auch in diesem Jahre an den Jahrestagen der Seeschlacht am Skagerrak,
dem 31. Mai und 1. Juni, die Wache in der Reichshauptstadt von einem 150 Mann starken
Marinekommando gestellt, dessen Ankomst in Berlin unser Bild zeigt.

Friedliche Eroberung der Luft

General Göring über das große Werk der Luftfahrt-Werbewoche

Für die augenblicklich in ganz Deutschland
im Gange befindliche Deutsche Luftfahrt-
Werbewoche hat der Herr Reichsminister der
Luftfahrt, General der Flieger Hermann
Göring, folgendes Geleitwort zur Verfügung
gestellt: „Das ganze Volk zu dem Bewußtsein
zu bringen, daß es im Fliegergeist die Quellen
seiner Kraft, sein edelstes, ureigenstes Wesen
suchen muß, ist eine der großen Aufgaben un-
serer Zeit!“

Besser hätte die Bedeutung, die sowohl der
Deutschen Luftfahrt-Werbewoche, wie der Tä-
tigkeit des Deutschen Luftsport-Verbandes im
allgemeinen zukommt, nicht charakterisiert wer-
den können. Und es ist zu hoffen, daß diese
Wahrung ihre Wirkung nicht verfehlt, wenn
jetzt der Deutsche Luftsport-Verband zum drit-
ten Male als der große geeinte Verband der
deutschen Luftfahrt vor die Öffentlichkeit tritt,
denn es gilt, neue Mittel aus der Volksgemein-
schaft zusammenzutragen, welche die Schaffung
weiteren besten Flugmaterials für den Luft-
sport ermöglichen. Es gilt aber auch, für den
Gedanken des Luftsports neue Anhänger zu
gewinnen, denn ein jeder sollte Mitstreiter an
dem großen Werk der friedlichen Eroberung
der Luft werden und mithelfen, den Luftfahrt-
gedanken bis in die kleinsten und entlegensten
Dörfer zu tragen.

Nichts hatte das deutsche Volk davon abhal-
ten können, die fittlich hohen und nationalen
Aufgaben der Fliegerei in die Tat umzusetzen
und seine Jugend im Helden- und Opfergeist
eines Riehthofen, eines Voelke, eines Ammel-

mann, zu erziehen. Die deutsche Jugend spürt
aber auch diesen Geist, sucht ihn, um der
Nation zu dienen, wie ehemals die einsatzberei-
ten Kameraden des Krieges und des Kampfes
um Deutschlands Wiedergeburt und nur diesem
Geist verdanken wir es, daß wir heute, wenn
auch noch nicht am Ziele, aber so doch auf dem
besten Wege sind, es zu erreichen. Was durch
Unvermut und dem Willen unserer Gegner
zerstört wurde, baute ein Deutschland der
Ehre und Kraft wieder auf, jedoch nicht um
des Schwertes willen, sondern um die Schwir-
gen zu regen zum Fluge für Deutschlands
Ehre und Freiheit. Groß sind die Verpflich-
tungen, die der Deutsche Luftsport-Verband für
die weitere Aufbaubarbeit der kommenden Jahre
übernommen hat, aber sie werden gelingen,
wenn sich jeder Volksgenosse der Bedeutung
bewußt ist, die dem Deutschen Luftsport-Ver-
band zukommt und sich dem Geist und der Mit-
hilfe am Werden eines Volkes von Fliegern
durch seinen Beitritt zum Deutschen Luftsport-
Verband nicht verschließt. Das Beispiel anderer
Länder lehrt uns in dieser Beziehung, daß Nie-
senorganisationen für den Luftsport tief im
Volke verankert, aufrechterhalten und nach
Kräften erweitert und ausgebaut werden
müssen.

Freiwillige Meldungen zum Wehrdienst nur
bis 15. Juni. Wie bekannt wird, muß wegen
der großen Zahl eingegangener Meldungen
der Schlußtag für freiwillige Meldungen zum
Wehrdienst vom 1. Juli auf den 15. Juni vor-
verlegt werden.

Polizei sammelt für das Memel-deutschtum

Berlin, 30. Mai.

Der Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamten veranstaltet am 1. Juni innerhalb aller Gliederungen der deutschen Polizei eine Sammlung für die Memeldeutschen — ein erneuter Beweis der Einheitsbereitschaft der deutschen Polizei für alle Volksgenossen dies- und jenseits der Reichsgrenzen.

Dem Andenken großer Admirale

Berlin, 30. Mai.

Aus Anlaß des Jahrestages der Seeschlacht am Stagerrath hat der Polizeipräsident die Umbenennung zweier Straßen und einer Brücke vorgenommen, um das Andenken der drei Großadmirale und Flottenführer der ehemaligen Kaiserlichen Marine von Köster, Prinz Heinrich von Preußen und von Gohendorff sichtbar in der Reichshauptstadt fortleben zu lassen. Gleichzeitig hat der Polizeipräsident zu Ehren zweier hochverdienter Armeeführer des Weltkrieges, der verstorbenen Generalobersten von Luck und von Woyrich zwei Straßen nach ihnen umbenannt.

Japan droht mit der Besetzung Pekings

Tokio, 30. Mai.

Die Lage in Nordchina wird hier als bedrohlich angesehen. Man spricht davon, daß die japanische Armee zur Selbsthilfe gezwungen sei, falls China nicht durchgreifende Maßnahmen gegen den angeblichen Terror der Kuomintang und ihrer militärischen Organisation, den „Blauhenden“, ergreife. „Tokio Mitsubisi“ und „Tokio Mashi Schimbun“ berichten, daß der Kommandeur der in Nordchina stationierten Truppen in Begleitung seines Stabschefs in Tientsin mit dem Kriegsminister und dem Stabschef der Schwanzarmee vereinbart habe, eine wichtige Veränderung der Lage in Nordchina vorzubereiten. Gleichzeitig habe der japanische Militärattaché in Peiping gemeinsam mit dem Stabschef des japanischen Oberkommandos in Nordchina sowohl der politischen als auch der militärischen Kommission erklärt, wenn China nicht die Hilfe gegen Japan und Mandschukuo in Nordchina einstelle, werde die japanische Armee endgültige Schritte tun, um die Lage zu klären und die chinesische Regierung werde dafür die volle Verantwortung tragen.

Gleichzeitig wird eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, daß japanische Truppen die neutrale Zone besetzen würden und daß Tientsin und Peiping (Peking) in diese Zone einbezogen werden müßten.

Neueste Nachrichten

Goebbels zu den SA-Führern. Reichsminister Dr. Goebbels hatte als Gauleiter von Groß-Berlin etwa 1400 Berliner SA-Führer zu einer Theateraufführung eingeladen. Der Minister sagte zu ihnen, die Partei, die 15 Jahre um die Macht gekämpft habe, sei nicht plötzlich in den letzten zwei Jahren anders geworden. Gerade die alten SA-Männer wüßten, daß der Kurs der Partei stets der richtige gewesen sei, auch wenn nicht jedermann ihn immer gleich verstanden habe. Darum seien sie auch heute die Träger des Vertrauens zur Partei.

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

42. Prima-Roman-Korrespondenz Berlin-Schöneberg

„Sie sind ihn los!“, wiederholte Susanne und lachte hell auf. „Jedenfalls... die... die Situation ist doch köstlich! Meinem Vater hat er auch gesagt, daß... daß er mich heiraten möchte?“

„Ja!“

„Und Papa war empört?“

„Ich habe den Herrn Konsul noch nie so wütend gesehen!“

Abermals lachte Susanne leise vor sich hin.

„Das kann ich mir denken! Herr Paul Clausen... hat nichts...“

„... und kann nichts?“

„Nun, das will ich noch nicht einmal sagen!“

„Aber er hat nichts... er ist ein Bruder Habenicht und seine Bildung läßt sehr zu wünschen übrig. Seine vulgäre Art ist mir direkt auf die Nerven gefallen.“

„So ist!“

„Und dann dieses Koketterien mit dieser strahlenden Amerikanerin!“

„Das stimmt!“ laut Susanne sehr kräftig.

Auch Frau v. Boden hat er schöne Augen gemacht!“

„So!“

„Ja! Und mit der blonden Sonja vom Operettentheater im Westen hat er auch geflirt. Ich verstehe nicht, was diese Damen alle an ihm finden!“

Susanne war innerlich höchlich gar nicht mehr eifersüchtig, nein, sie lächelte sich selbst

Die Lage im Deutschland-Flug 1935

Bremen führt vor Danzig, Breslau, Dresden, Hannover und Stuttgart

Berlin, 30. Mai.

Erst im Laufe der Nacht konnte die Wettbewerbsleitung des „Deutschlandflug 1935“ das Punktergebnis des ersten Streckenflugtages errechnen. Nach der Bewertung, die Punkte für das Verbandsfliegen, die Einhaltung einer Reisegeschwindigkeit und die Lösung von Beobachtungsaufgaben verteilt, liegt die Breslauer Kette mit 802 Punkten vor Bremen mit 780, Dresden 778, Danzig 759 und dem Mannheimer Fünferverband mit 730 Punkten. Mit Ausnahme der Bremer, die Focke-Wulf flogen, sind die anderen alle Klemm-Maschinen vom Typ „L 25“.

Bei wieder ausgezeichnetem Wetter machten sich die Flugzeuge am Mittwochmorgen in Guben, wo alle Teilnehmer die Nacht verbracht hatten, zum Start fertig. Bis auf den Karlsruher Verband, der neben der notgelandeten Maschine auch auf eine zweite verzichten muß, sind alle anderen Staffeln noch vollständig beisammen. Nach hatten noch die Nordhauser, deren eine Maschine beim Start an der Tragfläche beschädigt wurde; der Schaden konnte in einer halben Stunde behoben werden. Der letzte Verband startete um 9.21 Uhr zum Ostpreußenflug, der über Schneidemühl, Danzig rund über ganz Ostpreußen führt. Alenstein und Jasterburg sind hier Zwangslandeplätze; das Tannenbergr-Denkmal bei Hohenstein wird als Wendemarke von den Staffeln umkreist. Tagesziel ist Königsberg.

Auf dem Zwangslandeplatz Danzig-Langfuhr traf, von Schneidemühl kommend, als erste Staffel bereits um 10.24 Uhr die Fünferstaffel B 7 der Fliegerortgruppe Dresden ein. Bald darauf folgte die Fünferstaffel C 4 der Fliegerortgruppe Halberstadt und die Danziger Fünferstaffel B 6. In der Gesamtbewertung steht nach wie vor die Fünferstaffel B 8 (Klemm-Maschinen) der Fliegerortgruppe Breslau an erster Stelle. In Königsberg hatten sich zum Empfang der Flieger eine große Zahl von Volksgenossen eingefunden, unter ihnen der Wehr-

kreisbefehlshaber Generalleutnant v. Brauchitsch, der Kommandeur des Luftkreises I, General Schweikhard, der Kommandeur der Festung Königsberg, General Heiß, und der General der Landespolizei Bertram. Um 14.17 Uhr hatte die an der Spitze liegende Dresdener Gruppe den letzten Zwischenlandeplatz auf ostpreußischem Boden in Jasterburg verlassen. Um 15.35 Uhr traf sie in Devau (Königsberg) ein. Die Halberstädter folgten mit kurzem Abstand.

Nach einer längeren Pause langten dann von 16.40 Uhr ab die weiteren Verbände am Endziel des zweiten Tages an. In rascher Folge brausten sie über die 200 Meter lange Ziellinie. Als erste Formation der schweren Maschinen traf die ostpreußische Kette auf Heinkel-Radett in tadellosem Formationsflug in Königsberg ein. Dann folgten 9 der schnellen Klemm-Rabensflugzeuge, weiter eine Arado-Staffel, in der u. a. Seidemann fliegt, schließlich die Heinkel-Formation von 7 Maschinen, in der Ministerialrat Christiansen, Ministerialrat Geier u. a. zu finden sind. Präsident Börger sprach sich ganz besonders anerkennend über die ausgezeichnete Landeorganisation in Devau aus. Gegen 19.45 Uhr waren 29 von 31 gestarteten Verbänden in Devau gelandet. Am Himmelfahrtstag begann der Start um 4.30 Uhr.

Mit einer Länge von 1244 Kilometern stand den Deutschlandfliegern am Donnerstag auf ihrem Nordmarkenflug vielleicht die schwierigste Aufgabe bevor. Von Stettin aus ging es über Schleswig-Holstein über Westerland als nördlichem Wendepunkt über Hamburg zum Tagesziel Bremen. Unterwegs hatten die Drier verschiedene Erkundungsaufgaben zu lösen. Auf Grund der Punktwertung im Deutschlandflug hat sich nach dem Ergebnis des Ostpreußenfluges gegen den ersten Tag in der Spitzengruppe nicht viel geändert. Mit 1307 Punkten führt jetzt Bremen vor Danzig, Breslau, Dresden, Hannover und Stuttgart.

Unwetter über der Pfalz. Heftige Gewitter und Wolkenbrüche wüteten über der Süd- und Nordpfalz. Der Blitz schlug in mehreren Fällen ein. Die frisch bestellten Felder, insbesondere an Abhängen und in Niederungen, haben großen Schaden erlitten. Die Ernte ist in verschiedenen Gegenden vollkommen vernichtet. Der Arbeitsdienst wurde eingesetzt und sorgte dafür, daß das Wasser, das sich überall gestaut hatte, Abfluß erhielt.

Großfeuer in einem pommerschen Dorf. In Priemhausen, Kreis Rügen, brach am Himmelfahrtstag nachmittags in einer Hühnerfarm Feuer aus, das schnell auch auf die Nachbarhäuser übergriff und zu einem verheerenden Großfeuer wurde. Etwa 30 Feuerwehren wurden zur Brandbekämpfung eingesetzt. Erst nach 2 1/2 stündigen Bemühungen konnte das Feuer eingedämmt werden. Bis zu dieser Zeit waren 15 Häuser eingeeäschert.

Förderurm in Nienhagen in Flammen. In Nienhagen brach auf dem Förderurm Elmerath 57 ein Delbrand aus, der schnell die Ausmaße eines Großfeuers annahm. Bis es mit einem Schaumlöschergerät erstickt werden konnte, waren dem Feuer sämtliche Maschinen zum Opfer gefallen.

Zwischenfälle mit Saarkommunisten. Dem „Matin“ wird aus Straßburg gemeldet, daß es in einer früheren Kaserne zu Zwischenfällen mit den dort untergebrachten etwa 300 Saarflüchtlingen, von denen etwa 100 Frauen und 60 Kinder sind, gekommen ist. Die Flüchtlinge beanstandeten die Qualität der ihnen verabreichten Nahrung und veranstalteten Kundgebungen, die in Tätlichkeiten ausarteten.

Erhöhung der italienischen Seeresstärke. Gewisses Aufsehen erregt in der englischen Presse ein Reuterbericht, wonach Mussolini weitere 200 000 Mann unter die Waffen berufen will. Reuter berichtet, daß diese neue Mobilisierung damit begründet werden solle, daß es notwendig sei, die Besorgnisse, die man bei auswärtigen Mächten bezüglich der Brennergrenze habe, zu zerstreuen. Nach Reuter werde Mussolini, wenn die weitere Mobilisation durchgeführt sei, 1,1 Millionen Mann unter den Waffen haben.

Wehrfreiheit für Ungarn! Im Abgeordnetenhaus hielt Ministerpräsident Gömbös eine Rede, in der er als das wichtigste Ereignis der letzten Tage die Rede Hitlers bezeichnete, die Wehrfreiheit für Ungarn forderte

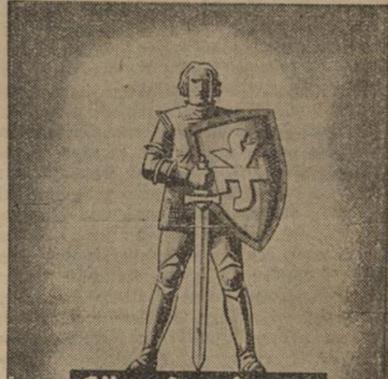
und sich gegen die Ungerechtigkeit der Friedensverträge wandte. Ungarn könne dem Beispiel Deutschlands nicht folgen, aber es vertraue darauf, daß die moralischen Kräfte seiner gerechten Sache zum Siege verhelfen werden. Ungarn gehe solidarisch mit Österreich und Italien und hege Sympathie Deutschland gegenüber.

Arbeitsgemeinschaft

zwischen NSB und dem Frauenamt der DAF.

Am 24. Mai 1935 fand bei der Gauamtsleitung des Amtes für Volkswohlfahrt, Gau Württemberg-Hohenzollern, eine Besprechung zwischen Vertreterinnen des Frauenamtes der DAF und Vertretern der Gauamtsleitung der NSB statt, die sich mit Fragen der Zusammenarbeit beider Organisationen im Dienste der Volkswohlfahrt befaßte.

Das Ergebnis der Besprechung, die von dem Leiter der Wohlfahrtsabteilung, Pg. Wigold, durchgeführt wurde, führte zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen den genannten Parteigliederungen. Die Arbeitsgemeinschaft wird sich auf sämtliche Kreise der NSB und Kreiswohlfahrt der DAF ausdehnen. Die praktische Arbeit wird sich mit Fragen des Muttertutums, Errichtung von Kinderkrippen in Betrieben mit vorwiegend weiblicher Belegschaft, mit der Heranbildung und Verwendung von Sozialbetriebsarbeiterinnen, und mit der Umschulung weiblicher Arbeitskräfte für Haus-



Kämpfe mit uns für den Sozialismus der Tat als Mitglied der NS-Volkswohlfahrt

und Landwirtschaft befaßen. Dadurch ist wiederum der Beweis erbracht, daß der Nationalsozialismus keine Mittel und Wege scheut, die großen Ziele, die der Führer der Bewegung gestellt hat, zur Durchführung zu bringen.

Neues in Kürze

In einem Kalkwerk bei Zerlöh brachte ein Blitzschlag eine vorbereitete Sprengladung zur Entzündung. Ein Arbeiter wurde getötet, ein zweiter schwer verletzt.

Zwei Freunde aus Bingen, die in der Nähe von Niederheimbach einen Ausflug machten, wurden von einem Gewitter überrascht und durch einen Blitzschlag tödlich getroffen.

Durch Explosion in einem japanischen Bergwerk wurden 10 Bergleute getötet, 40 verletzt.

los glücklich. Ein wenig rebellierte sie ja noch gegen die Frechheit Pauls, so kurzerhand zu dem Vater und zu Wilms zu sagen: ich heirate die Susanne! Aber sie freute sich doch.

Heiter lächelnd sagte sie zu Herrn v. Wilms: „Und was fangen wir heute an? Ich bin sehr egoistisch, daß ich Sie Ihrer Arbeit entreihe!“

„Im Gegenteil! Mir ist es ein Vergnügen, mit Ihnen einmal auszufahren! Wo der Tag noch so schön ist!“

„Ja, der Tag ist wirklich besonders schön! Ich bin so froh wie noch nie im Leben!“

„Weil wir diesen Clausen an die frische Luft geleitet haben!“

„Ja, sicher!“ lachte Susanne. „Aber wollen Sie nicht neben mir Platz nehmen. Ich schlage vor, wir machen einen kleinen Ausflug in die Brandenburger Schweiz!“

„Ich bin gern einverstanden!“

Paul Clausen traf um die Vesperzeit zu Hause ein.

Frau Vore staunte nicht schlecht, daß er schon so zeitig erschien.

„Hallo, Paul, schon Feierabend gemacht?“

„Gründlich Feierabend, Frau Vore! Der Konsul hat mich — mit Respekt zu sagen — hinausgeworfen!“

„Kraach... da kletterte es am Boden.“

Sebastian, der hinter der halb geöffneten Tür mit einem großen Teller gestanden hatte, war die Ursache, denn er ließ diesen vor Schreck fallen, daß er in neunhundertneun- undneunzig Stücke zerschnitten.

Verstört erschien er in der Tür.

„Paul... um Gottes willen, was sagst du Entlassen?“

„Nichtiggehend entlassen! Man war so alt, mir noch ein reichliches Vierteljahr.“

gehalt auszukzahlen... und dann durfte ich gehen!“

„Aber wie ist denn das so plötzlich gekommen?“

„Ganz einfach! Ich habe da eine Karikatur gezeichnet, und Herr v. Wilms, der Generaldirektor, behauptet, daß er dabei Porträt gestanden hat!“

„Was machen Sie für Geschichten, Herr Clausen!“

Paul sah sie offen an. „Ich gebe zu, daß Wilms etwas Ähnlichkeit mit der Karikatur hat, aber ich kann beides, daß ich keine Sekunde die Absicht hatte, seine Wägen in einer Karikatur für die Unsterblichkeit reif zu machen.“

„Und da hat man Sie kurzerhand entlassen?“

„Ja, allerdings! Ich bin ein Pechvogel, Frau Vore!“

„Und es war kein anderer Grund vorhanden?“

„Nein... ein kleiner anderer Grund war auch noch vorhanden!“

„Aha...!“

„Ganz belanglos, Frau Vore! Denken Sie, dieser Generaldirektor von Wilms will Susanne heiraten?“

„Ja, das ist doch ein offenes Geheimnis! Die Gesellschaft wartet auf die Verlobung. Der Konsul wünscht es.“

„Das habe ich eben erfahren, und daraufhin habe ich Wilms ganz freundschaftlich gesagt, daß er doch nicht zu Susanne passe, er sei doch schon im Besitz, ein älterer Herr zu werden, und er soll doch solche unpassenden Scherze unterlassen! Wenn Fräulein Susanne durchaus heiraten wolle, dann läßt es doch hübschere Kerle wie ihn. Wie gesagt... ganz freundschaftlich habe ich ihm das gesagt!“

Frau Vore lachte, daß ihr die Tränen kamen, und Sebastian grinste pflichtschuldig mit, obwohl ihm die salzigen Tränen in den Augen standen.

„Ganz freundschaftlich habe ich ihm das gesagt!“

„Am Ende haben Sie sich dem Herrn Konsul noch als Schwiegerohn empfohlen?“

„Ich kann's nicht leugnen, das habe ich auch getan!“ entgegnete Paul bescheiden.

Frau Vore schüttelte einmal um das andere Mal den Kopf.

„Ach Paul, was machen Sie für Geschichten! Haben Sie denn die ernste Absicht... Susanne zu heiraten?“

Paul wich aus. „Frau Vore... ich habe das dori in meinem Nezer gesagt. Ich... ich... weiß selber noch nicht, was da werden soll. Mir schwirrt vorläufig der Kopf, ich muß einmal mit mir ins Reine kommen.“

Jedenfalls bin ich heute ein freier Mensch, und wenn die gnädige Frau nichts anderes vorhaben, da würde ich den Vorstoß machen, daß sie ihren schönen Mercedes heute einmal anspannt und mit uns getreuen Waffallen doch mal in die schöne Welt hinausgondelt.“

Frau Vore war sofort damit einverstanden.

„Herzlich gern! Wohin befehlen der Herr?“

„Ich schlage vor, wir machen einmal einen Ausflug in die Brandenburger Alpen! Ich dachte nach Tretlin zu, da ist mitten im Walde ein Ausflugslokal, das heißt „Mahlidens Ruhe“. Dort ist es ganz wunderbar! Wir müßten uns freilich dranhalten, denn es ist schon 4 Uhr!“

„Neben Paul, bis dahin ist es zu weit!“ fiel Sebastian ein. „Da schlage ich lieber vor, wir fahren einmal zur Woltersdorfer Schleufe hinaus und machen dort einen gemütlichen Spaziergang!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 31. Mai 1935

Der Himmelfahrtstag

Calw stand am gestrigen Himmelfahrtstag im Zeichen eines lebhaften Verkehrs. Zur Jahresfeier des Ev. Missionsvereins war trotz der regnerischen Witterung der Zustrom der Gäste aus dem Kreis und den Nachbarbezirken wie stets ein überaus starker, so daß die durch den Posaunenchor Stammheim und den Jugendchor Calw verschönte Hauptfeier ein mit Missionsfreunden gefülltes Gotteshaus sah. Auch die Nachfeier im Schütz'schen Garten bot das altüberlieferte Bild einer in frohem Gottvertrauen und brüderlicher Gemeinschaft dienenden Gemeinde. Der „Calwer Liederkränz“ hatte den „Liederkränz Böblingen“ zu Gast. Die 200 Sangesfreunde, welche auf ihrem Frühjahrsausflug nach einer Wanderung durch das Monbachtal mit Sonderzug von Bad Liebenzell kamen, wurden auf dem Calwer Bahnhof aufs herzlichste empfangen, von Damenhänden mit Schwarzwaldbirnen und Schleifen in den Stadtfarben geschmückt und unter Vorantritt des Spielmannszuges des Jungvolks in die Stadt geleitet, wofürst man in zwei Sälen das Mittagessen einnahm. Anschließend wurde ein Höhenrundgang über der Stadt unternommen und Gelegenheit gegeben, die Stadt selbst zu besichtigen. Dann vereinten sich die Sänger mit ihren Angehörigen zu ein paar festlich frohen Stunden in den Sälen des „Badischen Hofes“, über deren glänzenden Verlauf wir morgen berichten werden.

Hohes Alter

Gestern durfte in Calw Frau Rosine Bollmer ihren 90. Geburtstag begehen. Bürgermeister Göhner überbrachte der Jubilarin aus diesem Anlaß die Glückwünsche der Stadtgemeinde; die Segenswünsche der Kirchengemeinde sowie eine Geburtstagsgabe wurden durch Stadtpfarrer Schütz übermittelt. Möge der Jubilarin noch ein gesegneter Lebensabend beschieden sein!

Rundgebung für das deutsche Wandern in Zavelstein

Das Bergstädtchen Zavelstein prangte gestern im Festkleid. In überströmendem Blüten war es vom Frühling schier verzaubert, ja, es hätte wohl kaum der vielen Fahnen und Girlanden bedurft, um zu erlärten, daß hier Festliches vor sich ging. Zavelstein wurde nämlich anläßlich des Tages des deutschen Wanderns zum Zielort einer Sternwanderung württ. Wandervereine erkoren, und aus dem näheren und weiteren Umkreis waren fröhliche Wanderkameraden und Kameradinnen in überaus großer Zahl in den idyllischen Ort gekommen. Nicht weniger als 16 Wimpel, Wanderzeichen der Ortsgruppen des Schwarzwaldbereichs, zählte man unter der altbewährten Gemeindefinde.

In einer von Musikdarbietungen der Calwer Stadtkapelle und Heimatchor des Schwarzwaldbereichs unter Chormeister Bachmeier umrahmten eindrucksvollen Kundgebung vor der frisch grünen Gemeindefinde sprach, nachdem Gemeinderat Bohl die Grüße der Gemeinde und Vorstand Schaufser den Dank der Ortsgruppe Zavelstein des SW. übermittelte hatten, der stellv. Präsident des Schwarzwaldbereichs, Studienrat Dr. Pfeiffer, Stuttgart, über die Aufgaben der Wandervereine im neuen Staat. Der Redner entbot allen Wanderfreunden im Reich, besonders auch den Brüdern vom Saarwaldbereich, herzliche Grüße und bekundete den Willen der Wandervereine, mit allen Kräften der Seele und des Herzens Deutschland zu dienen und am Aufbau einer wahren, großen Volksgemeinschaft mitzuwirken. Der Redner verlas eine Kundgebung des Führers der deutschen Wandervereine und endete mit einem Dankhymnus und begeistert aufgenommenen „Sieg Heil“ für den Führer. Die Nationallieder des deutschen Volkes beschlossen die Kundgebung. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Bund für Heimatschutz tagt in Bad Liebenzell

Der Bund für Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern wird seine diesjährige Hauptversammlung am 14. und 15. September 1935 in Bad Liebenzell abhalten. Wie üblich, finden dabei Besprechungen von Heimatschutzfragen und Lichtbildervorträge, sowie Führungen in und bei Liebenzell statt. Am Sonntag, 15. September, schließt sich eine Studienfahrt in die Umgegend (Monbachtal — Tiefenbrunn — Stammheim — Deschelbrunn) an.

Lichtspiele Bad. Hof „Die Männer von Aran“

Es ist keine erdichtete Abenteuergeschichte, diese große, filmische Schöpfung, die Kunde bringt von den Menschen oben an Irlands Klüften. Hier lebten vor uns Menschen ihr hartes, wildes, stolzes Leben, umgeben, erhalten und bekämpft von allen elementaren Kräften einer großartigen Natur. Wie ein dramatisches Heldengedicht vergangener Tage steigen die Erlebnisse dieses Filmes herauf. Zusammenwachsend aus Meer und Himmel, Sturm

und Felsenriff und täglichem Kampf der Männer von Aran um ein bitteres und doch freies Leben ersticht eine Bildschöpfung von herrlicher, bezwingender Größe. In diesem Film, der zu den einmaligen Gestaltungen gehört, ist alles echt, der heroische Kampf der Menschen mit einer ewig unbezwingenen Natur, und die Sensationen, die das Leben schreibt. Es ist zu hoffen, daß recht viele ihn sehen. Der Film läuft am Sonntag in den „Bad. Hof“-Theatern.

Die Ruinen der Hirsauser Klosterkirche

Um den Grundriß des ehem. Petersmünsters Professor Dr. Manfred Geyer, Tübingen, hat auf die in der „Schwarzwald-Wacht“ Nr. 1

Das neue deutsche Jagdrecht und seine Auswirkungen im Kreis Calw (Schluß)

Der Abschluß des Wildes nach einem bestimmten Plan ist für Württemberg völlig neu. Der Abschluß von Schalenwild (Rotwild, Damwild, Rehe) sowie der Auerhähne darf nur auf Grund und im Rahmen eines vom Kreisjägermeister genehmigten Abschlußplanes stattfinden. Der Abschlußplan ist alljährlich zahlenmäßig, getrennt nach Wildarten und Geschlecht, festzusetzen. Ueber den erfolgten Abschluß ist eine Abschlusliste zu führen, die auf Verlangen dem Kreisjägermeister vorzulegen ist.

Nach den Grundsätzen waidgerechter Wildbege und unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Landeskultur sind für die jagdbaren Tiere Zeiten bestimmt, in denen die Jagd auf sie ausgeübt werden darf (Jagdzeiten). Außerhalb der Jagdzeiten sind die jagdbaren Tiere mit der Jagd zu verschonen (Schonzeiten).

Für die in Württemberg vorkommenden Wildarten darf die Jagd ausgeübt werden auf: 1. männliches Rotwild vom 1. August bis 31. Dezember; 2. männliches Damwild vom 1. September bis 31. Dezember; 3. weibliches Rot- und Damwild sowie Käbber beiderlei Geschlechts vom 16. September bis 31. Januar; 4. männliches Rehwild vom 1. Juni bis 15. Oktober; 5. weibliches Rehwild und Rehfälber vom 16. September bis 31. Dezember; 6. Hasen vom 1. Oktober bis 15. Januar; 7. Dachs vom 1. August bis 31. Dezember; 8. Edelmaarder und Steinmaarder vom 1. Dezember bis 31. Januar; 9. Auer-, Birk- und Nachelhähne vom 1. April bis 15. Mai; 10. Fasel-, Schne- und Steinhühner vom 1. September bis 30. November; 11. Rebhühner vom 25. August bis 30. November; 12. Fasanen vom 1. Oktober bis 15. Januar; 13. Ringeltauben vom 1. August bis 15. April; 14. Waldschneepfen vom 1. September bis 15. April; 15. Sumpfschneepfen vom 1. August bis 15. April; 16. wilde Enten vom 16. Juli bis 31. Dezember

Die Jagdverwaltung

ist ebenfalls völlig neu und wie folgt aufgebaut: Das Reichsgebiet ist in Jagdgau eingeteilt. Ein Jagdgau umfaßt mehrere Jagdkreise. In Württemberg Jagdgau Süd und Jagdgau Nord, sie umfassen zusammen 62 Jagdkreise. Oberste Reichsbehörde für das gesamte deutsche Jagdwesen ist der Reichs-

168 erschienene Erwidern von Professor Dr. Fichter hin seine Einwände nicht zurückgezogen, sondern unter Verzicht auf eine weitere Erörterung in der Presse mit einer ausführlichen Denkschrift an das Landesamt für Denkmalspflege geantwortet. Es ist zu hoffen, daß die Angelegenheit nun eine baldige Klärung im Sinne ernster wissenschaftlicher Forschung erfährt.

Die Deutschlandflieger kommen

Heute werden die Teilnehmer am Deutschlandflug mit über 150 Flugzeugen auf dem Streckenabschnitt Mannheim — Karlsruhe — Böblingen unsere Gegend überfliegen. Wir hoffen, daß wir diesmal etwas vom Deutschlandflug zu sehen bekommen.

Jägermeister, zur Zeit Reichsminister Herrn Göring.

Jagdbehörden der Jagdgau sind die Gaujägermeister. Sie werden vom Reichsjägermeister ernannt. Jagdbehörden der Jagdkreise sind die Kreisjägermeister. Sie werden vom Gaujägermeister ernannt. Die Jägermeister sind Beamte der Deutschen Jagdschaft, welche eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist, sie sind also mittelbare Reichsbeamte und unterstehen den Bestimmungen der Reichsdienststrafordnung. Für die Ernennung zum Jägermeister ist in erster Linie die fachliche Eignung entscheidend.

Für Württemberg wurde außerdem noch ein Landesjägermeister ernannt, welcher der Dienstaufsicht des Reichsjägermeisters untersteht. Landesjägermeister ist zur Zeit Reichsanwalt Dr. Pfannenstanz in Ulm.

Alle Inhaber von Jahresjagdscheinen sind im Reichsbund „Deutsche Jagdschaft“ zusammengeschlossen. Diese Organisation besitzt eine besondere vom Reichsjägermeister erlassene Satzung. Die Deutsche Jagdschaft verlangt von ihren Mitgliedern, daß sie die deutsche Jagdethik wahren. Sie geht gegen Mitglieder, welche gegen die Jagdethik handeln, ehrengerichtlich vor. Zu diesem Zweck sind am Sitz der Gaujägermeister die Jäger-Ehrengerichte errichtet.

Zum Schluß dürfte es von allgemeinem Interesse sein, daß seit 1. April 1935 eine Wildhandelsordnung besteht, die die Wildhandelsüberwachung regelt. Danach darf Schalenwild unzerlegt außerhalb der Grenzen des Jagdbezirks, in dem es erlegt worden ist, nur unter Beifügung eines Ursprungsbescheinigungsbuchs, feilgeboten, gekauft und verkauft werden. Die Wildprethändler haben ein Wildhandelsbuch über diejenigen Wildarten, für die ein Ursprungsbescheinigungsbuch erforderlich ist, zu führen.

Zerlegtes Wild in noch nicht zum Genuß fertig zubereitetem Zustand darf nur von Jagdausübungsberechtigten und von Personen, die ein Wildhandelsbuch führen, zur Verwendung gebracht, feilgeboten und nur unmittelbar an den Bearbeiter oder Verbraucher verkauft werden. Gastwirtschaften und Fleischereien dürfen Wild aller Art zerlegt und unzerlegt nur unmittelbar vom Jäger (Jagdausübungsberechtigten) und von Personen erwerben, die ein Wildhandelsbuch führen.

A. Meye, stellv. Kreisjägermeister.

aus und betonte das rasche Erscheinen auf der Unfallstelle.

Wildbad, 30. Mai. Die schönen Anlagen inmitten der Stadt von der Drehscheibe bis zur Wildmannsbrücke sind dem Verkehr zum Opfer gefallen. Um weitere Parkplätze zu schaffen, wurden die Anlagen bis auf einen schmalen Streifen entfernt.

Dobel, 30. Mai. Die Gemeinde Dobel erlebte die große Freude, eine Kranken- und Gemeindegewerke zu bekommen, und zwar eine NS.-Schwester im Braunen Kleid. Seit Jahrzehnten scheiterte die Verwirklichung dieses Wunsches immer an der Geldfrage. Nun hat das Dritte Reich auch diesem dringenden Bedürfnis Erfüllung gebracht, indem die NS.-Volkswohlfahrt der Gemeinde bei der Finanzierung der Schwefelstation weitgehend unter die Arme griff.

Neuenbürg, 30. Mai. Im Gebiet der Wilhelm-Murr-Straße und auf den „Junferäckern“ hauste das Unwetter am letzten Donnerstag besonders schlimm. Die Grundstücke zweier Familien wurden sehr stark mitgenommen, und es wäre den Eigentümern unmöglich gewesen, aus eigener Kraft den angerichteten Schaden einigermaßen wieder auszubessern. Da griff unsere SA. vom Sturm 7/172 und das NSKK ein und beseitigte die Schäden in kurzer Zeit.

Neuenbürg, 30. Mai. Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart ist der Postinspektor Fecher in Neuenbürg zum Postmeister dafelbst ernannt worden.

Pforzheim, 30. Mai. Im Rahmen seiner Reise durch Deutschland besuchte Generallieutenant v. P. Daluege zum Wochenbeginn das Land Baden. Er weilte an den beiden letzten Tagen in Karlsruhe und Pforzheim.



Schwarzes Brett

Verietamlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 30. Mai 1935.

Politische Organisation (PO)

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Heute abend 8 Uhr Mitgliederversammlung im „Badischen Hof“ mit Vorführung für die Reichssportverbände und die Verbände des Luftsportverbandes. Erscheinen Pflicht!

NS-Kreisbildungsleiter. Der am „Schwarzen Brett“ in Nr. 172 für Sonntag den 2. Juni angekündigte Dienst für die Bereitschaft 4. Neuwelter, muß verschoben werden. Neue Zeitbestimmung erfolgt später.

SA-SAR-SS-NSKK-FAO

NSKK, 17. M 53 Calw. Der Dienst heute abend fällt aus. Dafür Besuch der Mitgliederversammlung der Ortsgruppe im „Bad. Hof“.

AW-JV-BdM-M

Unterbann II/126 Calw. Unterbannführer. Am Samstag den 1. Juni sind auf Befehl des Gebietsführers in jedem Unterbann Scharappelle abzuhalten. Diese Appelle sind teils durch den Unterbann und die Gefolgschaftsführer kontrolliert. Die Führertagung des Unterbannes beginnt deshalb erst am Sonntag den 2. Juni, morgens 7.30 Uhr. Teilnehmern haben sämtliche Führer des Unterbannes einschließlich ihrer Stellvertreter. Die Monatsberichte der Geldverwalter müssen spätestens am 1. Juni beim Gebiet sein.

Reichssportverbände

Am gestrigen Himmelfahrtstag konnte im Fußballwettkampf Sillerjugend gegen FB. II die Letzteren mit 2:0 die Oberhand behalten, während im zweiten Spiel Fußballverein I die Fußballmannschaft des Hilfstrupp Südwest mit 4:1 besiegen konnte (Halbzeit 2:0).

Fußballspiele im Kreis 8 Nagold

Am letzten Sonntag wurden auf dem Spielplatz des Turnvereins Nagold die Pflichtspiele im Fußball des Kreises 8 Nagold (Oberer Bezirk) ausgetragen. In der Kreisklasse A spielten die Mannschaften des TB. Alzenberg, Hailerbach und Hochdorf. Als Sieger ging dabei die Mannschaft des TB. Alzenberg hervor. In der Kreisklasse B spielten die Mannschaften von Hailerbach, Pfalzgrafensweiler und Horb; die Mannschaft des TB. Unterhagel errang den Sieg. — Im Laufe des nächsten Monats werden dann die Entscheidungsspiele der Sieger vom Oberen und Unteren Bezirk ausgetragen und der Kreismeister für das Jahr 1935 ermittelt.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag Exaudi, 2. Juni
Turmlied: 223 Der Herr fährt auf gen Himmel. 8 Uhr Frühgottesdienst (bei gutem Wetter auf der Georgenhöhe, Schütz). 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Hofmann, Eingangslied: 226, Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm). 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus. 11 Uhr Christenlehre für die Söhne beider Bezirke.
Mittwoch, 5. Juni
8 Uhr Frauenabend im Vereinshaus.
Donnerstag, 6. Juni
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus über Apostelgeschichte 13 und 14, Die Aufnahme des Evangeliums in der Welt.

Kath. Gottesdienste

Sonntag innerhalb der Dtau n. Christi Himmelfahrt, 2. Juni
Calw (Stadtpfarrkirche): 7 Uhr Frühmesse mit Kurzpredigt. 9.15 Uhr Predigt und Ami (Kirchenchor Erlenbach singt die M. Messe von Schopf). 7 Uhr abends Andacht. — Werktagsgottesdienst: Dienstag 7 Uhr. Donnerstag und Freitag je um 7 Uhr.
NB. Diese Woche Herz-Jesu-Freitag. Samstag 6 Uhr feierl. Weihe des Taufwassers. 7 Uhr M. Messe.
Bad Liebenzell (Marienstift):
Montag 8 Uhr Gottesdienst mit Ansprache.
Bad Teinach (Ev. Kirche):
Mittwoch 8 Uhr Gottesdienst mit Ansprache.
Kinderheim (Hirsauser Wiesenweg):
Donnerstag 1/8 Uhr M. Messe.

Gottesdienste der Methodistengemeinden

(Evang. Freikirche)
Sonntag, den 2. Juni
Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (G. Farr, Nagold). 11 Uhr Sonntagsschule. 20 Uhr Abendpredigt (Zeuner). — Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde. Freitag 20.30 Uhr Singstunde vom Gem. Chor.
Stammheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 14 Uhr Versammlung. — Donnerstag 20.30 Uhr Bibelstunde (Zeuner).
Dersollbach: Pred.-Gottesdienst (Walz). 14 Uhr Versammlung. — Dienstag 20.30 Uhr Bibelstunde (Walz).

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 2. Juni	Montag, 3. Juni	Dienstag, 4. Juni	Mittwoch, 5. Juni
6.00 Salontanz 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht 8.05 Gymnastik 8.25 Bauer, hör auf! 8.45 Evangelische Morgenfeier 9.25 Motetten 10.00 Deutsche Ferkunde der Hitlerjugend 10.30 Sendepause 11.00 „1000 deutsche Kriegsblinde — ihr Schicksal und ihr Schaffen“ 11.30 Job, Seb, Bach 12.00 Mittagskonzert 13.00 Kleines Kapitel der Zeit 13.15 Mittagskonzert 14.00 Kinderkunde 15.45 Die Viertelkunde für Handel und Handwerk 15.00 Handharmonika-Konzert 15.30 „Zeit spiel'n wir auf!“ 16.40 Nachmittagskonzert 18.00 Unsere Heimat 19.00 Blasmusik 19.45 Sportbericht 20.00 „Verbringt die schönste Hofzeit in Freude und in Fröhlichkeit!“ 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Tanzmusik 24.00—2.00 Nachtkonzert	6.00 Morgenjournale Zeitangabe, Wetterbericht Gymnastik 6.30 Frühkonzert 1 7.00 Frühkonzert 2 8.00 Wasserhandsmeldungen 8.10 Gymnastik 8.30 Funkwerbungskonzert der Reichspostkammer 9.00 Frauenfunk 9.15 Sendepause 10.15 Waffenträger der Nation 10.50 Sendepause 11.00 „Hammer und Pflug“ 12.00 Schloßkonzert 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Schloßkonzert (Vortreibung) 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“ 15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiederkehrsfest der alten Frontsoldaten“ 15.05 Bunte Liebesrolle 15.30 „Der Wald“ 16.00 „Klingendes Aunterbunt“ 17.00 Nachmittagskonzert 18.30 Von den bad. Jugendberbergen 18.45 Zur Rundfunkgerätebeschaffung für die Hitlerjugend	19.00 Operettenkonzert 20.00 Nachrichtendienst 20.15 „Wenn der Jasmin blüht...“ 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Kleine Stücke für Klavier und Violoncello 23.00 Tanzmusik 24.00—2.00 Nachtkonzert Dienstag, 4. Juni 5.45 Morgenjournale Vauerfunk — Zeitangabe, Wetterbericht 6.00 Gymnastik 6.30 Frühkonzert 7.00 Frühkonzert, Frühkonzert (Vortreibung) 8.00 Wasserhandsmeldungen 8.10 Gymnastik 8.30 Funkwerbungskonzert der Reichspostkammer 9.00 Sendepause 10.15 „Französisch für die Unterstufe“ 10.45 Sendepause 11.00 „Hammer und Pflug“ 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Mittagskonzert	14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“ 15.00 Sendepause 16.15 Blumenstunde 16.45 Tierkunde 16.00 „Klingendes Aunterbunt“ 17.00 Nachmittagskonzert 18.30 Französischer Sprachunterricht 18.50 „Politische Rundfunkwirtschaft“ 19.00 Eine bunte Stunde Volksmusik 20.00 Nachrichtendienst 20.15 Stunde der Nation 21.00 „Die Bauk im Stadtpark“ 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Volksmusik 24.00 Sonne im Glas — die Moseklyat 1.00—2.00 Nachtkonzert Mittwoch, 5. Juni 5.45 Morgenjournale Vauerfunk — Zeitangabe, Wetterbericht 6.00 Gymnastik 6.30 Frühkonzert 7.00 Frühkonzert 8.00 Wasserhandsmeldungen 8.10 Gymnastik 8.30 Funkwerbungskonzert der Reichspostkammer 9.00 Sendepause 10.15 „Französisch für die Unterstufe“ 10.45 Sendepause 11.00 „Hammer und Pflug“ 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht 13.15 Mittagskonzert



Und zu Pfingsten raus ins Freie!

Bei der Wanderung und beim Spaziergang werden Sie Ihre rechte Freude an ihm haben, an meinem feschen, schönen Sportanzug! Da werden Sie merken, wie gut er Sie kleidet, wie tadellos er sitzt und wie haltbar er ist — trotz seines niedrigen Preises.

OTTO WALDECKER

Pforzheim,ENZSTR. 17, gegenüber Palast-Kaffee.
Das Spezial-Haus für moderne Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

Verkaufe
am Samstag nachmittag 2 Uhr wegen Brandfall

2 junge Zug- und Fahrhübe ein 3/4-jähriges Kind einen gut erhaltenen Ruhwagen einen eisernen Pflug, eine Egge und Verschiedenes

Gottlieb Ropp, Althengstett

Sommer-sprossen?
dann Venus...
Ritterdrogerie Bahnhofstr.

Der erste Blick

In eine Dose KINESSA-Holzbalisam zeigt Ihnen schon die wundervolle, kräftige Farbe (eichengelb, mahagoni oder nußbraun). Durch diesen Vorzug hat KINESSA-Holzbalisam eine so ausgezeichnete Deckkraft und hält deshalb monate-, ja sogar jahrelang. Das Holz bekommt Nahrung, Anstrich u. Glanz in einem Arbeitsgang. Jeder Holzboden, jede Diele, ob alt oder neu, wird so schön wie Parkett mit

KINESSA
HOLZBALISAM
Ritter-Drogerie
C. Bernsdorff



Zu Pfingsten was Neues- hübsch und preiswert!

Sommer-Mäntel, Komplets, Kostüme Shetland, Herrenstoff, Georgette, Leinen, Gummi, Gabardine, Loden, Regenschirm-Seide
14.75 19.— 24.— 29.— 38.—

Elegante Sommer-Kleider und Komplets Georgette, Sandcrepe, Cloqué einfarb. u. reizende Drucks
19.75 24.— 28.— 34.— 38.—

Sport- und Nachmittags-Sommer-Kleider Zephir, Kunstseide, Mattcrepe, schöne Drucks, auch einfarbig
3.90 5.90 8.90 12.50 16.—

Blusen, Sandcrepe, Taffet, r. s. Tolle Röcke Shetland Sportblusen, große Auswahl
3.50 4.50 6.50 8.50 9.75

E. Berner
PFORZHEIM, Ecke Metzger- und Blumenstrasse

Calw, den 31. Mai 1935.

Dankfagung

Für all die liebevolle Anteilnahme, die wir anlässlich des Heimgangs unserer lieben unvergesslichen Mutter

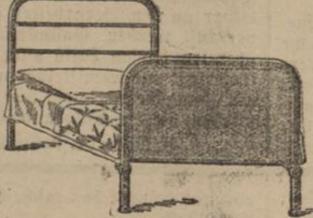
Mina Dettinger

erfahren durften, sagen tiefgefühlten innigen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Alfred Dettinger.

Einladung zu dem am Sonntag, den 2. Juni und Montag, den 3. Juni stattfindenden

100jährigen Jubiläum

des Männergesangsvereins Weil der Stadt unter Mitwirkung der Vereine des Otto Elben-Kreis und der Reichswehrkapelle des Inf.-Regiments 13 Ludwigsburg. — Massen- und Gruppenchöre. — Männer- und Gemischte Chöre. — Festabzeichen nur 30 Pfg. — Festzug präzis 1/2 Uhr. — Montag ab 2 Uhr Kinderfest mit reichhaltigem Programm. Alle Freunde des Gesangs sind herzlich eingeladen.
Der Festausschuß.



Bettstellen
Marke „Arnold“
in großer Auswahl bei
Carl Herzog
Lederstraße.

Du und Du, Ihr alle

können mithelfen für die Stärkung Eurer parteieigenen Amtszeitung.

Werbt neue Leser, kauft grundsätzlich nur bei Inserenten Eurer Schwarzwaldwacht.

Sämtliche streichfertige **Del- und Lackfarben** in bester Qualität empfiehlt Drogerie u. Farbenhaus **C. Bernsdorff**



Schuhreparaturen werden schnell und gut ausgeführt bei **Carl Fischer, Calw** Bahnhofstraße 17

Mädägen welches unentgeltlich das Kochen erlernen will, kann sofort eintreten **Frau M. Braun, zum „Lamm“, Altburg**

Anterhaugstett Eine **Zug- und Schaffhub** mit dem 2. Kalb verkaufen **Geschwister Rusterer.**

Kükenfutter und **Küko** Zu haben bei **F. Nonnenmacher** Marktplatz

NSU., DKW.-Motorräder
Ersatzteile Reparaturen **Chr. Widmaler**
Mechanikermeister
Bischofstr. 8 / Telefon 308

Althengstett
Nächsten Montag, den 3. Juni, nachm. 1 Uhr verkauft die Gemeinde einen **Schlachtfarren** auf dem Rathaus.
Bürgermeisteramt.

Dr. Thompson's Schwan Pulver
altbewährt zum Scheuern, Schrubben, Putzen!
Jetzt nur 22 Pf., Doppelpack, 40 Pf.

Der Initiativgeist ist's

durch den Dein Geschäft vorankommt. Der Angriff sei Deine Stärke. Laß' Dich nicht erst durch auswärtige Konkurrenz in die Verteidigung drängen.

Anzeigen in der Schwarzwaldwacht sind deine zuverlässigste Waffe

Bestellen Sie für den Monat Juni die „Schwarzwald-Wacht“!